

Zeitungspreis

Der Inhalt dieser Ausgabe des vorerwähnten...

Im Ansehen der Zeitschrift...

Verleger der Schriftleitung...

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

Werben die 6 gepulverte...

Erhalten täglich...

Schriftleitung und Druck...

Saale-Beitung.

Nr. 86.

Halle, Sonnabend, den 20. Februar

1915.

„Der Krieg unter Wasser.“

Bergebliche Anstrengungen der Franzosen in der Champagne.

Ein Durchbruchversuch durch unsere Linien gescheitert — Eine feindliche Hauptstellung in den Vogesen im Sturm genommen.

Ein bulgarisch-serbischer Krieg?

Die Stimmung in Sofia.

Das Königreich Bulgarien scheint nicht länger neutral...

Antliche Meldung der Heeresleitung.

WTE. Großes Hauptquartier, 20. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne nördlich Verthes und nördlich Le...

Bei Combres machten die Franzosen nach heftigen...

In den Vogesen nahmen wir die feindliche Hauptstellung...

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend nordwestlich Grodno und nördlich Suha...

Südöstlich Kalno ist der Feind in die Vorstellungen von...

Südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Wirkungen des U-Bootkrieges.

c. B. Aus dem Haag, 20. Februar. Ueber die Ereignisse...

Wie der Druck des deutschen U-Bootkrieges auf...

c. B. Amsterdam, 20. Februar. Nachdem sich zuerst...

T. U. Haag, 19. Febr. Angesichts der durch den U-Boo...

Holland und der deutsch-englische Handelskrieg.

T. U. Haag, 19. Februar. In der mehrfach erwähnten...

WTE. Amsterdam, 20. Februar. In der Sammlung...

nach und nach in etwas ihre Ansichten zu revidieren...

Was Bulgarien will, wenn es in den Krieg eintreten...

Ein französischer Dampfer von einem U-Boot torpediert.

T. U. Paris, 20. Februar. „Echo de Paris“ meldet...

T. U. London, 20. Februar. Der norwegische Dampfer...

Ministers des Auswärtigen an den englischen Gesandten Sir Alan Johnston, datiert vom 15. Februar 1915. Das Schreiben lautet: Ich habe die Ehre, den Empfang des Schreibens von E. Czerny vom 7. Februar zu bekräftigen, in dem Sie in Beantwortung meiner Fragen die Güte hatten, mir mitzuteilen, daß Ihre Regierung noch keine Vollmachten über den Gebrauch der neutralen Flagge durch britische Kriegsschiffe erteilt hat, aber daß die Gefahr in der Praxis als Kriegsflagge anerkannt ist. Die niederländische Regierung ist es nicht unbekannt, daß Handelschiffe einer kriegsführenden Macht stets die neutrale Flagge geführt haben, um die Wahrscheinlichkeit feindlicher Kriegsschiffe zu täuschen. Sie teilt die Ansicht der britischen Regierung, daß Kriegsschiffe über rechtlich anerkannte Mittel verfügen müssen, um die Nationalität des verdächtigen Schiffes zu unteruchen. In diesem ist die Taktik der Benutzung der Flagge eines anderen Staates ohne dessen Zustimmung stets als Mißbrauch zu bezeichnen. In Kriegszeiten nimmt dieser Mißbrauch einen Charakter an, dessen Ernst keine Macht ignorieren kann, die die Neutralität unterzeichnet hat. Sie compromittiert die neutrale Flagge, verursacht Zweifel betreffs neutraler Schiffe, die eigene Flagge führen, und setzt sie der Möglichkeit aus, selbst als feindliche Schiffe angesehen zu werden und gefährliche Folgen davonzutragen. Gezellen hat nun die Güte, mich an die Bestimmungen der Merchant Shipping Act zu erinnern, die einen Mißbrauch der britischen Flagge unter Strafe stellt, außer wenn das Handelschiff einer kriegsführenden Macht sich dieser Flagge bedient, um seine Erdbindung durch den Feind zu verhindern. Die niederländische Regierung kann nicht zugestehen, daß auf diese Bestimmung die Anerkennung eines Rechts basieren werden könne, daß britische Handelschiffe ihrerseits zu demselben Zweck die niederländische Flagge benutzen. Nach das niederländische Gesetz verbietet den Mißbrauch der niederländischen Flagge, aber es behandelt nicht die Ausübung analog der Merchant Shipping Act, nämlich des Falles, daß die Flagge gebraucht wird als Mittel, um dem Feinde zu entgehen. Mangel internationaler Vorschriften, die diese Dinge regeln, ist jeder Staat für sich selbst, Bedingungen aufzustellen, unter denen seine Flagge benutzt werden darf. Es liegt sehr, daß die britische Regierung nicht stets instand sein wird, die Benutzung der neutralen Flagge durch britische Handelschiffe zu verhindern; aber die niederländische Regierung glaubt erwarten zu dürfen, daß die britische Regierung seinen Mißbrauch sanktionieren wird, der die niederländische Schifffahrt den Gefahren des Krieges aussetzen würde.

### Die Prämien für die Vernichtung unserer "U"-Boote.

WTB. Amsterdam, 19. Februar. "Handelsblät" meldet: Die britische Admiralität sich in verschiedenen Häfen öffentlich bekannt machen, daß den Kapitänen und Mannschaften der feindlicher U-Boote Belohnungen für die Vernichtung feindlicher U-Boote versprochen werden. Eine Belohnung von 1000 Pfund Sterling wird dem Kapitän eines Zerstörerbootes ausgesetzt, der ein feindliches U-Booteboot in den Grund hebt oder erbeutet, die gleiche Belohnung für einen Schiffer, der Informationen gibt, die zur Vernichtung oder Erbeutung eines feindlichen Kriegsschiffes führen. Beträge von 500 Pfund Sterling werden ausgesetzt für Nachrichten über Bewegungen feindlicher Schiffe. Das Organ "Spreen and Shipping" legte bekanntlich eine Belohnung von 500 Pfund Sterling für den ersten britischen Kaufahrer aus, der ein deutsches Tauchboot entdeckt; diese Summe ist inzwischen durch Beiträge mehrerer Reder auf 1100 Pfund Sterling erhöht worden. Ein Reder namens Gardiff legte eine Belohnung von 500 Pfund Sterling für das erste Handelschiff aus, das ein feindliches U-Booteboot vernichten würde.

### Eine amerikanische Rückzugs-Vorbereitung.

c. B. London, 20. Febr. Der Korrespondent des "Telegraph" in Washington teilt mit, daß nach einer Konferenz zwischen dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff und Minister Bryan in einer weiteren Konferenz zwischen Wilson und Bryan sich gezeigt habe, daß Deutschland Geheimbefehle gegeben habe, seine amerikanischen Kaufschiffe in der

bezeichneten Kriegszone angreifen. Die Stimmung im Weissen Hause ist daher sehr verändert. Die Ursache mag eine optimistische Ansicht sein.

Es ist natürlich ausgeschlossen, daß Deutschland in Geheimbefehlen seine eigenen Kriegsschiffe anzuhalten mag. Falls der Wortlaut des Telegramms nicht durch englische Konstruktionsfehler geändert ist, muß man annehmen, daß die Herren Wilson und Bryan auf diese Weise ihren Rückzug bekräftigen wollen.

## Die Kriegslage.

Ed. Das siegreiche Vorgehen der österreichisch-ungarischen Truppen auf dem südlichen Heeresflügel in der Bukowina hat zu einem neuen bedeutenden Erfolge geführt. Sie haben Czernowitz, die Hauptstadt dieses Kronlandes, besetzt. Die Russen hatten noch einmal versucht, auf den Höhen der Stadt Wierdan zu leisten, der aber von den vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen gebrochen wurde. Unter dem Jubel der Bevölkerung zogen die Oesterreicher in der von der Fremdherrschaft wieder betretenen Landeshaupstadt ein. Die gelagerten Russen zogen in östlicher Richtung über Nowa-Silaga ab. Damit ist die Oesterreicher auch im Osten in den Besitz des Pruth-Abchnittes gelangt, und haben sich durch die Eroberung der nördlich gelegenen Höhen die Möglichkeit eines gesicherten Uferwechsels und eines weiteren Vormarsches in nördlicher Richtung geschaffen. Da kurz vorher auch das weiter westlich gelegene Kolomena von den Oesterreichern erklommen worden war, ist der ganze Pruth-Abchnitt jetzt in ihre Hände gekommen. Dem weiteren Vormarsch auf Lemberg stellt sich als einziges natürliches Hindernis nur noch der Dniestr-Abchnitt entgegen. Dieser fließt entspringt in der Gegend südlich von Przemyśl, und läuft im allgemeinen von Nordwesten nach Südosten. Da die Oesterreicher in ihrem Vormarsche über den Jablonica-Paß mit den am weitesten vorgedrungenen Abteilungen ihres Delatin und Madorna genommen waren, bestand für die Russen eine große Gefahr für ihre östliche Flanke und den Besitz von Lemberg. Sie haben diese rechtzeitig erkannt und alle ihre verfügbaren Kräfte und Reserven zu ihrer Abwendung eingesetzt. Denn wie der amtliche österreichische Bericht angibt, haben sie aus der Richtung von dem nördlich gelegenen Stanislaw neue Verstärkungen in südlicher Richtung vorgeschickt. Mit ihnen haben sich in der Gegend nördlich Madorna und nordwestlich von Kolomena neue Gesetze entwickelt, die noch im Gange sind.

Auf dem nördlichen Heeresflügel werden die Verfolgungskämpfe in der Gegend nordwestlich Grodno und nördlich Sucha-Bala weiter fortgeführt. Sie stehen jetzt vor ihrem Abschluß.

Die aus der Gegend nördlich Lisski und Memel zurückgeworfenen feindlichen Truppen sind über Lugaoggen abgezogen. Dieser bereits jenseits der Grenze auf russischem Gebiet liegende Ort, in dem vor mehr als 100 Jahren der General Drott die berühmte Konvention schloß, durch die die Freiheitskriege eingeleitet wurden, ist von den siegreich vordringenden deutschen Truppen besetzt worden. An der Südgrenze der Provinz Pommern dauern die Kämpfe gegen die von Sambla aus vorgehenden, zuerst geschlagene aber dann von frischen Kräften wieder verstärkte russische Kolonne noch an. Die Gesetze spielen sich in der Gegend nordwestlich Kolno, also dicht an der deutschen Grenze ab. Leber ihren Ausgang liegen noch keine Nachrichten vor. In dem Gebiete unmittelbar nördlich der Weichsel haben die deutschen Truppen in der Gegend von Rationz den Weichseln bereits überschritten. Es haben dort mehrere kleinere Bewegung auf den Gesamtverlauf der Operationen geübt. So befinden sich die deutschen Truppen in dem ganzen Gebiete nördlich der Weichsel in gleichem erfolgreichen Vorgehen und schlagen überall die Russen zurück, wo sie sich ihnen etwa entgegenstellen.

Ähnlich günstig lauten auch die Nachrichten von dem westlichen Kriegsschauplatz. Wo die Franzosen und Engländer in die deutschen Stellungen im Bereiche ihrer neuen allgemeinen Offensive während der letzten Tage eingebrungen waren, sind sie wieder aus dem deutschen Schützengraben herausgeworfen worden. Nur an ganz wenig Stellen sind die Kämpfe noch nicht zu unseren Gunsten entschieden worden. Bei diesen Geschehnissen haben die Franzosen bedeutende Verluste erlitten. In den Vogezen hat der deutsche Angriff weitere Fortschritte gemacht.

leitung und Ingeniering, die in den Händen von Oberregisseur Theo Raven lagen, hatten gleichfalls alles getan, um eine Musterausführung zustande zu bringen. Die neuen Dekorationen und eine sehr geschickte, wirksame Gruppierung der Chöre und Staffetten spielen malerische Bilder von südlicher Farbenpracht und Lebendigkeit. Die musikalische Leitung (Kapellmeister Hermann Hans Westler) hat es gleichfalls verstanden, durch eine feinsinnige, unaufrichtigste Betonung der musikalischen Schönheiten des Orchesterparties aus dem Orchester dem ihm gebührenden Platz zu verschaffen und so das ihre zu dem Erfolge beigetragen.

Siegfried Dyck.

### Die russische Unterwerfung Swanetiens.

(Aus der Reiseskizze eines deutschen Politikers.)

Erst seit einem Menschenalter ist der Stamm der Swanen, dessen Seelenzahl sich seither ziemlich gleichmäßig auf 12 000 bis 15 000 belaufen hat, von den Russen "unterworfen" worden, als letzter der überaus zahlreichen kaukasischen Volksstämme, deren gemeinsamer Ursprung aus das uralte Volk der Iberer zurückgeführt wird. Die Unterwerfung" vollzog sich bei diesen völlig unentwickelten Kindern der Berge in sehr einfacher Weise: Einem Tages rückte eine kompakte Kolonne in die Soeben und ihr Führer bedeutete die Swanen, daß nun auf Swanetien zu Aufbruch, die Wälder, Acker, Wiesen der russischen Regierung gehörten, daß aber aus alledem zunächst keine praktischen Folgen für die Bewohner entständen. Es war also gewissermaßen eine Scheineroberung, gegen die man ebensowenig protestieren zu müssen glaubte, als wenn etwa bei uns dahem jemand sagen würde: Die Luft gehört zu heute ab hier, aber sie bleibt zu jederwem freiem Gebrauch wie früher. Allein aus der Scheinunterwerfung macht nun die russische Regierung vorsichtig und langsam eine wirkliche Annexionierung. Ein "freier" Swanetenfürst wird wegen Mißhandel vor ein russisches Gericht außerhalb Swanetiens geladen und in eine gelinde Strafe genommen; als er in seinem nativen Tröck den verurteilenden Richter niedersieht, wird er ohne Widerspruch seiner getreuen Landesknechte gefesselt nach Sibirien abgeführt. Darauf folgt ein Prillan, ein höherer Polizeibeamter, mit einer starken Rotenbedeckung nach Swanetien und etabliert

### Über 50 000 Verwundete in Warschau.

WTB. Wien, 20. Febr. Russische Blätter berichten aus Warschau, daß die dortigen Lazarette überfüllt seien. Mehr als 50 000 Verwundete seien bisher nach Warschau gebracht worden.

### Przemysl kann sich noch lange halten.

T. U. Wien, 20. Febr. Umfängliche Verlautbarungen erwähnen unausgesehene Ausfälle aus Przemysl. "Rubioj Slowo" spendet der Zuchtigkeit des feindlichen Kommandanten hohes Lob. Die Festung kann noch eine unbestimmte Zeitlang verteidigt werden. Alles Geschwäg von ihrem baldigen Fall sei Phantasie.

e. B. Rotterdam, 20. Febr. Der Kriegsberichterstatter der "Daily Mail" bei den Russen droht aus Warnowka seinem Blatte über den Rückzug der Russen aus der Bukowina noch folgende interessante Einzelheiten: Der Rückzug der russischen Armee aus der Süd-Bukowina in der Richtung auf Czernowitz gestaltete sich sehr mißvergl. Er erfolgte auf ungewohnten Gebirgssteigen, die vier Fuß hoch mit Schnee bedeckt waren. Dabei wurden die zurückgehenden Russen von Titroler Kaiserjägern, die die Bergabhänge besetzt hielten, immer wieder angegriffen, wobei die Russen schwere Verluste erlitten. So wurde eine ganze Abteilung russischer Soldaten in einem Abgrund von den Oesterreichern umzingelt und gefangen genommen. Die Oesterreicher bewachten den Rückzug des Russen noch dadurch große Schwierigkeiten, daß sie durch Baumstämme und Steinblöcke die Pässe verarmelten, durch die die Russen marschieren mußten. Diese hatten alle unter dem Feuer der Oesterreicher diese Hindernisse wegzuräumen.

### Aufsehung gegen die Großrussen-Wirtschaft.

Wie dem "B. U." von unterrichteter Seite geschrieben wird, hat die Verbreitung revolutionärer Schriften in den russischen Industriestädten in den Monaten Dezember und Januar einen Umfang angenommen, wie er seit 1905 und 1906 nicht mehr zu konstatieren war. Es muß hervorgehoben werden, daß die Bewegung sich nicht gegen den Zaren Nikolaus, der nach wie vor kein Volk beleidigt hat, sondern gegen Nikolai Nikolajewitsch, dem Oberbefehlshaber der Armee, und gegen die Kaiserin Maria-Fedorowna richtet. Die ersten Vorzeichen waren die zwei Arbeiterputsche in Petersburg. Der erste fand am 29. Dezember statt. Aus den Fabrikvierteln zog eine gewaltige Schar Arbeiter und Frauen nach dem Nischnow-Palast, der Residenz der Kaiserin-Witwe, mit "Doloi"-Rufen (hinweg! Heraus!). Es kam zu Zusammenstößen, bei denen etwa 100 Personen getötet und verwundet wurden. Dilem dieser Ruch folgte am 3. Januar ein zweiter, größerer. Diesmal wollte der Zug zum Palast des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch durchdringen. Es kam zu sehr ernsten Zusammenstößen mit der Polizei und Soldaten. Das Volk mußte weichen. Hunderte wurden arretiert. 300 Tote und Verwundete war das Resultat. Schon zwei Tage später wurden in Lauseben von Gremplaren Aufstände in allen Stadtbezirken Petersburgs beobachtet; in denen die Regierung Nikolai Nikolajewitsch, die Kaiserin-Witwe und Sjasonow auf das schärfste angegriffen wurden.

### Deutsche Flieger über Velfort.

Balei, 19. Februar. Einer Meldung aus Borsfel zufolge hatten deutsche Flieger die Festung Velfort einen Besuch ab. Die Flieger schossen über der Stadt und warfen Bomben auf den Bahnhof und mehrere Bomben auf das Post-Mezerie. Von dort aus wurde ein heftiges Gewehrfeuer auf sie eröffnet, doch ohne Erfolg. Zwei französische Flieger verfolgten die deutschen Flieger, gab aber die Verfolgung bald wieder auf, als die deutschen Flugzeuge die beiden französischen einzutreffen verstanden. (A. J.)

Kopenhagen, 19. Februar. Französischen Berichten zufolge führen deutsche Flieger täglich eine große Anzahl Landungsangriffe über Velfort, Remiremont und Montbéliard aus. (A. J.)

### Stadttheater.

#### Carmen.

Gastspiel von Rajada Salvatini.

Das gefeierte Gastspiel der gezeigten Dina war ein Ereignis. Rajada Salvatini, eine Schülerin von Jean de Resque, bringt für die Partie der Carmen die äußeren Vorzüge mit, die nun einmal untrennbar zu der Rolle der feurigen Jüngerin gehören: Jugend und geistreiche Grazie des Körpers. Mehr aber noch als die äußeren Vorzüge fesselt die Auffassung der Rolle. Von innen heraus erwand, aus der Sinnlichkeit des blutvollen Weibes, der Reiz, die Kraft zu erproben, und der Ueberdruß nach dem Sieg. Das berechnete Spiel in der Bolada des Villas Pavia, wie zu Beginn, (vor der Tabakfabrik) war erfüllt von der kratzvollen Schönheit des Raubtieres, des Königs der Dschungel, der sein Opfer beschleicht — und genau so an Ausdruck. Die volle Beherrschung der prächtigen Stimmittel, über die Rajada Salvatini verfügt, brachte auch stimmlich diese darstellerische Auffassung zu voller Geltung. Die Stimme ist in Höhe und Tiefe gleich langsam, ein Mezzopiano von warmer Farbe, der auch bei leidenschaftlichen Akzenten nichts von seiner Siegfriede mit seinem Wohlklang verliert. Diese Vorzüge der Stimme wurden durch eine vollendete Technik gefestigt, die eine seltene Modulationsfähigkeit ermöglichte. Rajada Salvatini's Carmen war gelanglich und darstellerisch wie aus einem Guß, entstanden — wie aus innerer Notwendigkeit, und wiedergegeben mit der natürlichen Leidenschaftlichkeit ihres Vaterlandes.

Neben dieser Gattin aber, die durch Blumenpenden und Verschleiß in reichem Maße ausgezeichnet wurde, konnten auch Elena Fiedig mit als Micaela von ununterbrechlichen Kräften mit Ehren beisehen. Elena Fiedigs Micaela war von dem feurigen Reiz ihrer Hefen erfüllt und die ausgezeichnete stimmliche Disposition machte sie sogar einer Salvatini par ebenbürtigen Partnerin. Von den heimischen Kräften haben sich um das volle Geilgen der Vorstellung besonders Auguste de G. I. (Don José), Viktor Eric van D. H. (Escamille), Alice von Boer (Frasquita) verdient gemacht, doch waren auch die kleineren Rollen reich gut besetzt. Spiel-

ort russische Regierungsgewalt. Zuerst list er untätig und wartet ab, wie sich die Bevölkerung verhalten wird. Als nichts Schlimmes erfolgt, zittert der Prillan jährlich auf drei Monate einen Richter nach Velfort, dem Hauptorte des Tales. Dieser lüßt die Streitigkeiten der Swanen untereinander wegen Viehrand, Weideregrenzen, Wäddenraub, Mord und Diebstahl zu schlichten. Aus dem Fremdenrecht entzupft sich aber allmählich der Vertreter der wachsenden Menschheit, der nicht nur auf Ausgleich hinnt, sondern auch als Repräsentant der Regierung Strafe verhängt. Dann erküßt der Prillan, daß das Land Soldaten stellen müsse: zunächst nur 30 bis 40 Rekruten im Jahre, eine kleine Zahl, die eben nur die Militärpflicht der normalen freien Bewohner markiert. Kad werden die Ausgehenden zahlreicher werden, obwohl heute schon 30 Prozent der Ausgehenden dem ungewohnten Klima Rußlands erliegen. Dann beginnt — seit 20 Jahren — die allgemeine Schulspflicht langsam und schrittweise ihren Einzug zu halten, in den größeren Orten und für die Knaben zuerst; seit kurzem müssen auch die kleinen Mädchen zur Schule gehen, und aus den zwölf jetzt von der Regierung eingerichteten Schulen werden bald zwanzig und mehr werden. Dann wird man wahrscheinlich nicht mehr ohne Steuern auskommen — jeder Lehrer in Swanetien bezieht 1100 Mark Gehalt — und die "freien Swanen" werden ganz allmählich zu steuerzahlenden Untertanen des Zaren erogen werden. Haben sie denn durch allgemeine Schul- und Militärpflicht ein gewisses Bildungsniveau erreicht, so wird man die heute noch in den Schulen notwendige eigene Stammesprache verbieten und die russische Unterrichtssprache fordern (genau so wie bei den Armeniern und anderswo), und nach abwärts einem Menschenalter wird Swanetien ein russisches Normal-governement sein, wie heute schon Georgia, Ammeretien, Osetien und andere ehemals freie Kaukasusgebiete. Diese sind freilich schneller und einfacher russifiziert worden als Swanetien. Ihre freien Fürsten wurden entseher durch große Geldsummen, oder durch hohe Kemter im russischen Staatsdienst, oder durch beides zur Abtretung ihrer Länder und Gerechtfame hinweg. Durch die Fürsten gelang Rußland die Bevölkerung und das Land. Die viergerüstete Klugheit und Gewandtheit der russischen Diplomatie hat sich also auch bei der Unterwerfung der wilden Bergvölker des Kaukasus auf verschiedene Arten vorzüglich bewährt.

### Ein neuer deutscher Angriff auf Lombardgube.

WTB. Amsterdam, 20. Februar. Am Mittwoch unternehmen die Deutschen trotz des schlechten Wetters nach einem neuen Angriff auf Lombardgube. Den ganzen Tag über donnerten die Kanonen. Südlich Ypen setzte in den letzten Tagen die englische Offensiv ein, um zu verhindern, dass den Deutschen eroberten Truppen zurückzunehmen. (B. 3.)

### Eine japanische Truppenlandung in China?

c. B. London, 19. Februar. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Tokio nimmt die durch die japanischen Forderungen an China hervorgerufene Krisis in Ostasien täglich an Heftigkeit zu. Der japanische Minister des Aeußern, Marquis Kato, hat die Weiterführung jeglicher Art von Verhandlungen sowohl mit China als auch mit anderen Mächten entschieden abgelehnt und besteht auf sofortiger Annahme seiner Forderungen. Der chinesische Geschäftsträger in Tokio hat daraufhin im Auftrag seiner Regierung erwidert, daß es China aus den verschiedensten Gründen juristisch nicht möglich sei, den japanischen Forderungen in dem von Tokio gewünschten Umfang nachzukommen. Man glaubt allgemein, daß Japan diese Erklärung Chinas mit Truppenlandungen an der chinesischen Küste beantworten werde; China werde voraussichtlich in diesem Falle bei sämtlichen Großmächten gegen das Vorgehen Japans Protest einlegen.

### Japanische Sonderriedens-Verhandlungen.

c. B. Köln, 19. Febr. Die „Wieler Nachrichten“ melden, der „Köln. Ztg.“ zufolge aus Tokio vom 17. Unter dem Vorsitz des Grafen Dura bildete sich eine Liga zum Friedensschluß mit Deutschland. Die „Wieler Nachrichten“ melden unter dem 16. aus Petersburg: Dieser Tage ging durch die europäische Presse die Nachricht, der neue deutsche Gesandte in Peking, Hünge, sei auf einem norwegischen Dampfer von den Japanern festgenommen worden, und habe infolgedessen nicht nach China gelangen können. Nun liegt aber eine Nachricht der Petersburger Telegrammagentur vor aus Peking dateriert, die klipp und klar meldet, der deutsche Gesandte Hünge sei dort eingetroffen. Noch mehr als das — die halbamtliche Agentur veröffentlicht eine Unterredung, die der Peking-Korrespondent der japanischen Zeitung Wahi mit dem Gesandten Hünge in Peking gehabt hat. Der Gesandte erwähnt darin die Möglichkeit eines Sonderriedens zwischen Japan und Deutschland.

## Deutsches Reich.

### Die nächste Reichstags-Sitzung.

Der Reichstagspräsident Dr. Kämpf hat die Abgeordneten benachrichtigt, daß er die erste Sitzung nach der Vertagung nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, zum 2. März, sondern erst am 10. März einberufen werde. Die Tagesordnung soll später mitgeteilt werden. Es ist jedoch anzunehmen, daß sie eine allgemeine Einleitungsrede des Reichskanzlers oder seines Stellvertreters bringen wird, wie das auch bei den Kriegstagen im August und Dezember vorigen Jahres der Fall war. Wahrscheinlich wird auch der neue Reichsgeschäftsekretär Doktor Helfferich zum ersten Male am Bundesratstag auftreten und den Reichshaushaltsplan für 1915 begründen. Jedemfalls bildet die Erörterung des neuen Etats das Hauptstück der Märzsession. Nach Art des preussischen Kriegsetats wird auch der des Reichs nur eine Wiederholung des Etats von 1914 darstellen mit den bis jetzt als notwendig erkannten Abänderungen. Der Schwerpunkt seiner Beratung wird sicher in die Budgetkommission verlegt werden, die man vielleicht über die jetzt 28 Mitglieder umfassende Besetzung hinaus erweitern wird, um auch der Reichspartei eine Mitwirkung zu ermöglichen. Gleichzeitig mit dem Haushaltsplan des Reiches wird zweifellos die neue Denkschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen des Bundesrates erörtert werden, die schon im Dezember als Fortsetzung der damaligen ersten Zusammenstellung aller Kriegsvorbereitungen in Aussicht gestellt wurde. Beide Vorlagen, Etat und Denkschrift, dürften den Abgeordneten einige Tage vor Beginn der Session zugefickt werden. Ob außerdem noch Gesetzentwürfe der Reichsregierung zur Be-

handlung kommen, liegt noch nicht fest. Am ganzen 20. man in parlamentarischen Kreisen mit Ablauf März die Beratungen beendet zu haben. In ihr wird wohl auch die Geschäftsordnungskommission des Hauses mit dem Fall Wetterlé reiten Tisch machen.

### Der Dank des Kaisers an den Haushaltsschuß des Abgeordnetenhauses.

Kurz nach Schluß der gestrigen Sitzung ging dem Vorsitzenden der Kommission nachstehendes Telegramm aus Potsdam zu:

Herrn Abgeordneten Generaldirektor Windler, Abgeordnetenhaus Berlin. Seine Majestät der Kaiser und König lassen der verstärkten Haushaltskommission des Hauses der Abgeordneten für die freundliche Begrüßung und das Gedächtnis opferwilliger Mitarbeit an dem Wiederaufbau der Prorogirten Schuppen belobend danken. Seine Majestät hoffen, daß es den vereinten Bemühungen aller beteiligten Organe gelingen wird, der von hoher Gewalt des Feindes schwer getroffenen Prorogir zur Heilung der geschlagenen Wunden und Anbahnung besserer Verhältnisse die helfende Hand des Staates kräftig und nachhaltig zuzusetzen zu lassen. Geheimer Kabinettsrat von Valentini.

### Nächste Sitzung Sonnabend.

### Besuch des Reichskanzlers im österreichischen Hauptquartier.

WTB. Wien, 19. Februar. Der Minister des Auswärtigen, Baron Burian, begab sich heute in Begleitung des Legationsrates Graf Hopos an den Sitz des Armeoberkommandos. Dort trifft morgen früh auch der Reichskanzler von Bethmann Hollweg ein, um den Besuch zu erwidern, den Baron Burian kürzlich dem deutschen Hauptquartier abgestattet hat.

### Körbepreise für Mehl in Anhalt.

In der zweiten Sitzung der Bürgermeister und Kreisdirektoren sowie der Vertreter der Kommunalverwaltungen in Dessau wurde der Beschluß gefaßt, alle Mittel anzuwenden, um den Roggenmehlpreis niedrig zu halten. Er soll zunächst einschließlich Sach höchstens 34 Mark betragen. Auf diese Weise sind die Bäcker in der Lage, mit dem Höchstpreis von 65 Pf. für das Brot auszukommen. Die Festlegung des Mehlpriees beim Verkauf durch die Mühlen für 34 Mark soll sofort in Wirksamkeit treten.

### Parlamentarische Jubiläen.

Heute, am 20. Februar, können neue deutsche Reichstagsabgeordnete auf eine 25jährige Tätigkeit im Reichsparlament zurückblicken. Es sind dies: Friedrich Graf v. Carmer (Kon.), der den Wahlkreis Guben-Steinau-Wörlitz vertritt; Ludwig Werner (Antifemilist), Vertreter des Wahlkreises Hersfeld-Hünfeld; Konrad Kaufmann (Christlich. Volkspartei), Vertreter von Bahlingen-Luttlingen-Rottweil; Friedrich von Payer (Christlich. Volkspartei), Vertreter von Tübingen-Reutlingen, der allerdings schon dem Reichstage 1877/78 und 1880/87 angehört, seit 1890 aber ununterbrochen wiedergewählt worden ist; Dr. Hermann Padmide (Christlich. Volkspartei), Vertreter des Wahlkreises Pommern-Ludwigslust; ferner die vier Sozialdemokraten Arthur Stadthagen (Niederbarnim); Friedrich August Carl Geper (Leipzig-Land); Karl Wilhelm Stolle (Waldau-Krimmitschau) und Georg Heinrich v. Vollmar (München II).

## Letzte Depeschen.

### Die Bestimmungen der nordischen Minenkonferenz

WTB. Christiania, 20. Febr. Die Vertreter der Marine der drei nordischen Reiche haben vom 13. bis 15. Februar eine Konferenz zur Ausarbeitung eines Vorschlages hinsichtlich eines gemeinsamen Vorgehens und der möglichen Verminderung der Minengefahre im Stagerat und im nordischen Teile des Kartegat abgehalten. Während der Beratungen wurde festgestellt, daß sämtliche bisher gefundenen und unterirdischen Minen den Forderungen der Haager Konvention entsprechen hinsichtlich der Desarmierung beim Vorstreifen von der Verankerung. Zur Sicherung der Schifffahrt im Kartegat und im Stagerat gegen die Minengefahre einigte sich die Konferenz in den folgenden Punkten:

1. Es sei zu wünschen, daß die drei Länder sich baldmöglichst über die Erfahrungen auf diesem Gebiete Mitteilungen machen, ferner über gelieferte Minen, die von territorialen Grenzen des einen Landes zu denen eines anderen Landes treiben.

2. Jedes der drei Länder erläßt Bekanntmachungen an die Handelschiffahrt und die Küstenbevölkerung, in denen diese erzuht werden, baldmöglichst, eventuell durch den Funkentelegraphen, die Behörden über treibende und an Land getriebene Minen und Torpedos zu unterrichten. Ferner wird darauf gewarnt, solche Torpedos oder Minen zu bergen oder zu untersuchen.

3. Um die Minengefahre zu verringern, wird die Untersuchung der Gewässer vorgeschlagen.

Die Konferenz hob hervor, daß man darüber klar sein müsse, daß das Wüthen der Gewässer niemals die Minengefahre ganz beseitigen werde, unter anderem darum, weil das Abwischen nur bei Tage und bei klarem und einigemmaßen gutem Wetter erfolgen kann.

### Beziehung der Dardanellenforts.

WTB. Konstantinopel, 20. Februar. Das Hauptquartier meldet noch über den Angriff der englisch-französischen Flotte auf die Dardanellen: Acht Panzerschiffe bombardierten sieben Stunden lang die Außenforts der Dardanellen, ohne daß die um Schmetzen gebracht wurden. Die Feinde feuerten 600 Schüsse aus großkalibrigen und 15 Zim.-Geschützen ab. Drei feindliche Panzerschiffe wurden beschädigt, davon das „Admiral“ schwer. Auf türkischer Seite gab es keinen Toten, nur einen Verletzten.

### Landung französischer Truppen in Antivari.

c. B. Wien, 20. Februar. Aus Konstantinopel wird berichtet: Zur Landung französischer Truppen in Antivari erließ der Osmanische Sultan, daß dies aus einem Bataillon bestanden. Die Landung erfolgte des Nachts. Dabei fippte eine Schaluppe um, wobei 8 Mann ertranken.

### Die belgischen Flüchtlinge.

WTB. Paris, 20. Febr. Das „Journal“ erfährt durch das belgische Ministerium des Innern in De Haane, daß nach Schätzungen ungefähr 200 000 belgische Flüchtlinge sich in Frankreich, 300 000 sich in Holland und 750 000 sich in England aufhalten. In letzter Zeit sei eine große Anzahl nach Belgien in die Heimat zurückgekehrt.

### Der Papst gegen die Verheugung in den französischen Kirchen.

WTB. Frankfurt a. M., 20. Febr. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Rom: Der Papst schied den französischen Monsignore von Neuville nach Paris und London mit der Mission, den französischen und einen Teil des englischen Episkopats zu bitten, den Klerus anzuweisen, daß in den Kirchen beim Gottesdienst eine christlichere Sprache geführt, vor allem die Kirche nicht zur Verheugung gegen andere Religionen mißbraucht werde. Wenn keine Aenderung der bestehenden Verhältnisse eintrete, werde sich der Papst genötigt sehen, so sehr er Frankreich als älteste Tochter der Kirche liebe, öffentlich Stellung zu nehmen. Der päpstliche Vertrauensmann hat den Auftrag, auf das munterste Verhalten der deutschen Bischöfe und Geistlichen hinzuweisen.

### Der nordische Dampferverkehr nach England.

WTB. Kopenhagen, 20. Febr. Laut „Nationaltidende“ sind heute drei dänische, ein schwedisches und ein norwegischer Dampfer nach England abgegangen. Die Schwierigkeiten mit der Mannschaft des Dampfers „Nord“ dauern fort.

### Die Jahresklasse 1916 in Frankreich einberufen.

WTB. Lyon, 20. Februar. Der „Nouveliste“ meldet aus Paris: Die Jahresklasse 1916 wird am 20. März einberufen werden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dgg; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; Heuflaton, Vermittler v. m. B. Siegfried Dgg; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Henkel. Sämtlich in Halle.

## Wer sparen will?

hät die unüberbittene kaltsinnigste Marke Z. Verkaufsstelle: C. Klappenbach, Gr. Ulrichstraße 41.

**10**  
Prozent  
Rabatt

**weiss-schwarze Tage.**

Denkbar beste Kaufgelegenheit zur bevorstehenden Konfirmation und Prüfung.

Trotz unserer anerkannt billigen Preise **10%** Rabatt

auf alle weissen und schwarzen Waren, sämtliche Damen- u. Kinder-Konfektion und Pelwaren.

Geschäftshaus **J. LEWIN** Halle an der Saale Marktplatz 2 u. 3.

# Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.  
Sonntags: **Ein Abend im Paradies.**  
Oesterreichische Operette v. Edm. Eysler.

**Sonntag: Hindenburg-Feier.**  
4 und 8 Uhr **2 Fest-Vorstellungen.**  
Nachm. 9.30, 0.55, 0.80, 1.10. Erw. 1 Kind frei.  
Neu! Zum ersten Male: Neu!  
**Unsere Feldgrauen.**  
Zeitbild in 3 Akten v. Jos. Bendmir und Müller-Förster.  
Musik von Robert Winterberg.  
Urteil vom Publikum und Presse: Die beste Zeitgenössische Komödie in Berlin monatlich ausverkauft.  
Musikalische Hauptschlagler:  
Gebt mir eine lange Filinte.  
Der Elserne Kreuz-Marsch.  
Weeste noch, wie dünnemals.  
Dorn-Böschchen, Deutschland.  
Lieber Gott bleib doch neutral.  
Im 2. Akt: Hindenburg-Ovation.  
Tageskasse 10-1/2, und 4-6 Uhr. Sonntags ununterbrochen.

# Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 21. Februar, nachmittags 3 1/2 - 7 Uhr  
**Grosses Konzert**  
Kapelle Gsriach.  
Eintitt 25 Gf. Karten gültig. Militär frei. F. Winkler.

Donnerstag, 25. Februar, 8 Uhr, „Thalassie“.  
Eintmaliger Vortrag, gehalten von  
**WILHELM BÖLSCHÉ**  
„Kampf, Heldentum u. Waffe in der Natur“  
mit Lichtbildern.  
Karten: 0.80, 1.05, 1.55, 2.10 bei Heinrich Hothan.

3 D.  
26./2. 6 1/2, S. U.

3 D.  
26./2. 8 Uhr K. H.

# Kachel - Ofen

Berliner und Meissener etc.  
**C. Böhme**, Scharrenstr. 6.  
Tel. 2908.  
Gegründet 1764.

# Mähmaschine,

wenig gebraucht, gr. Spindel,  
Schäufeln, Säulenrahmen,  
Schreibtisch, 2 Wischblätter, Kurzgerabe  
s. **Spotblitz** verkauft  
**S. Rosenberg**,  
Altenhofstr., Schiffr. 21, Tr.  
Tel. 2266.

# Räucherpäne,

hart und trocken, wieder nutzbar.  
**E. Hoffmann**, Weinäcker 41,  
Tel. 2266.

# Reformbekleider

Directoirehosen  
Turnhosen  
für Damen und Mädchen empfiehlt in  
sehr großer Auswahl  
Hr. **Stein**  
**S. Schurz** Hofstr., Straße 84.

# Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.,

älteste und grösste Anstalt ihrer Art  
in Europa, gegr. 1827.  
Versicherungsbestand Ende 1914:  
**Eine Milliarde und  
Zweihundertundzwanzig Millionen Mark.**  
Versicherung mit Einschluß der Kriegsgefahr,  
besonders günstig für Landsurmpflichtige.  
Bezirksdirektion Halle a. d. S.:  
**O. Schindler**, Bernburgerstr. 2. Telephon 1763.

# Eschen.

In etwa 14 Tagen bis 3 Wochen kommt hier eine größere Anzahl  
süßer Eschen zur Verfertigung. Aufpassen werden auf Wunsch  
überhand.  
Eschen, Markt, den 17. Februar 1915.  
Der Magistrat.

Bei den hohen Butterpreisen ist  
**Böbiger Rübensaft**  
die billigste und beste Brotzusatz.  
**Richard Jahn, Ludw. Buchererstr. 28**  
Spezialgeschäft.  
1. Halb. Versicherung gegen Ungewitter.  
Johannes Meyer Obenstr. 18, prt.  
Telephon 3418. Vertigung von  
Ungewitter unter Garantie  
- Zahlung nach Erfolge -

# Robert Franz-Singakademie.

Musikalische Leitung:  
Königl. und Universitäts-Musikdirektor **Alfred Rahwies**.  
Freitag, den 26. Februar 1915, abends 8 Uhr  
in der Marktkirche:  
**Paulus.**  
Oratorium, nach Worten der heiligen Schrift für Soli, Chor,  
und Orchester von  
**Felix Mendelssohn-Bartholdy.**  
Solisten:  
Sopran: Fräulein **Eisabeth Ohloff** (Berlin).  
Alt: Fräulein **Else Cantor** (Halle a. S.).  
Tenor: Herr **Kammersänger Paul Schmodes** (Wien).  
Baß: Herr **Felix Lederer-Prina** (Berlin).  
Orchester: Das **Stadttheater-Orchester.**  
Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 3, 2, 1,50 und 1 Mark  
(vom 20. Februar ab), sowie Texte und Führer in der  
**Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch**,  
Alle Promenade 1a. - Fernspr. 199.  
Dasselbe auch Karten für Studierende und Schüler.

# Kaufmännischer Verein (E.V.)

Montag, den 22. Februar 1915, 8 1/2 Uhr abds.  
(Loke für Törme) Abbruchstunde.  
Vortrag mit Lichtbildern Herr **Dr. Jäckh-Pascha**  
über „Die Deutsch-Türkische Kriegsgemeinschaft.“  
Mitglieder- bzw. Eintrittskarten sind vorzuzeigen.

# Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

5. Vortrag: Herr **Professor Dr. Sommerlad**:  
**Nationalbewußtsein u. Staatsgedanke  
in der deutschen Geschichte.**  
Donnerstag, den 25. Februar, 6 Uhr, im großen Hörsaal (Melan-  
thoumum) der Universität.

# Schutzverband zur Sicherung der Bauforderung

für Halle a. S. und Umgebung  
gibt jede gewünschte Auskunft.  
Bureau: Königsstr. 3. Tel. 6223.  
Mündliche Besprechungen zweckmässig  
jeden Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, Gr. Ulrichstr. 10 II (Mars-la-tour).

# Weisse Woche

Linsere  
dauert bis einschliesslich  
Montag, den 22. Februar.  
Rabatt auf weisse  
u. auch auf alle  
anderen Waren  
bei Barzahlung.  
Ausgenommen sind nur Kurzwaren und Strickwolle.  
**Brummer & Benjamin**  
Halle a. d. S. Grosse Ulrichstrasse 22/23. Halle a. d. S.

# Bruch-Heilung

ohne Operation  
ohne Berufshörung  
**Sprechstunden in:**  
Halle a. S., Arnkenbergstr. 12  
8. u. 24. Febr., 8 u. 24. März, 10-11 Uhr.  
Chefarzt **Dr. med. Coleman**.  
Brieflich Geheilt und die Schrift:  
„Die Unterleibsbrüche und ihre  
Behandlung“ kostenfrei durch die  
Geschäftsstelle.  
Berlin W. 62, Bernauer Str. 10.

# Weissnäth-Schule von A. Richter, Rathausstr. 13a.

Gründl., gewissenh. Unterricht im Zuschneid. u. Nähen sämtl. Wäsche.

# Pulverisierter Connermischer Cement Kalk

Sehr langsam bindend und  
durchaus volumensfähig.  
**Wohlfeiles Ersatzmaterial  
für Portland-Zement**  
diesem an Qualität ziemlich gleiches  
kommen. Insbesondere gut zum  
Verarbeiten, ferner auch zum Ein-  
und Umbauen von Dächern.  
Feinste Mahlung, absolute Reliabilität  
und grösste Erhaltungsfähigkeit  
bei hohem Sandzusatz.  
Feinste Referenzen. Billigste Tagespreise.  
Vertreter: f. Halle u. händ. Lager:  
**Friedr. Jessa** vorm. **Wilh. Reupsch**,  
Fernruf 13.

# Apollo-Theater.

Heute, zum letzten Male, abends 8 Uhr:  
**„Der Zigeuner - Primas.“**  
Sonntag, den 21. Febr., nachm. 4 Uhr  
bei kleinen Preisen:  
**„Der Zigeuner - Primas.“**  
Abends 8 Uhr die Novität:  
**„Der liebe Pepi.“**  
Operette in 3 Akten von Dr. Bruno Decker und Sprinzl.  
Musik von **Walter W. Götz**.  
In den Hauptrollen:  
**Thea von Brake** Lucie Fiebiger.  
**Baron von Müller** Leopold Popper.  
**Edler v. Hanslick**, R. Oberleutn. **Max Hermann.**

# Stadttheater

in Halle.  
Fernruf 1181.  
Direktion:  
**Ges. Hofrat H. Richards.**

Sonntag, den 21. Februar 1915:  
Nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Ernenovitz zu kleinen Preisen**  
**MARTHA.**  
Romantisch-fantastische Oper in vier  
Akten von Friedrich v. Flotow.  
Schauspiel: **Karl Krühoffer**.  
Musikalische Leitung: **Fritz Volk-**  
mann.  
Personen:  
Lady **Harriet Durham**, Ehren-  
fräulein der Königin **U. v. Boer**  
Hanc, ihre Vertraute  
**Frieda Gollmer**  
Lord **Tristan Kitleford**, ihr  
Vetter **Karl Krühoffer**  
Herr **Ferdinand Edel**  
Hummelt, ein reicher Jäger  
**Franz Schwarz**  
Der Richter zu Richmond  
**Erich Weisger**  
**Elie Diebel**  
**Elie Diebel**  
**Anna Darmann**  
**Erich Weisger**  
**Mathemar Batom**  
**Ludwig Trier**  
Gerichtsschreiber, Richter.  
Räuber, Knecht, Jäger, Wagen  
im Geolge der Königin. Ort  
der Handlung: Teils auf im  
Schloß der Lady, teils im Rich-  
mond. Zeit: Vorkriegszeit der  
Königin **Anna**.  
Reisezusammenhänge vorbehalten.  
Nach dem 2. Akt längere Pause.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Ant. 7 1/2. Ende gegen 11 Uhr.

Abends 7 1/2 Uhr:  
156. Vorstellung im Abonnement.  
4. Viertel.  
Neuheit! Zum 1. Male:  
Mit neuer Ausstattung an  
Decorations.  
**Extrablätter.**  
Heitere Bilder aus erster Zeit  
von **Fernand Schaner** u. **Gar-**  
don. **Mit** von **Walter Kollo** u.  
**Willy Reichmeyer**. (Kompa-  
nien von **Willy** mit **Willy**.  
[Mittwoch, um] Spiel-  
leitung: **Karl Stahler**. Musi-  
kalische Leitung: **Oskar Warden-**  
schmidt.  
1. Bild: Die sieben Sempels.  
2. Bild: 40 Mann oder 6 Pferde.  
3. Bild: Die Berle d. Arrennen.  
4. Bild: Der Windbarometer.  
5. Bild: In d. Taube über Paris.  
6. Bild: Unter den Linden.  
7. Bild: Zwei Wiederschen.  
8. Bild: Am Unterseeboot.  
9. Bild: Ein Ständchen bei  
Mutien.  
Personen:  
Kommerzienrat **Kühling**  
**Albert Friedrich**  
**Serta**, seine Tochter  
**Melinda Hoffmann**  
**Wihelm Sempel** ten.  
**Camille Sammes**  
Führer bei **Kühling**.  
**E. von Weber**  
**Matilde**, seine Frau **E. Bonn**  
**Wihelm**, **Karl Sänger**  
**Friedrich**, **E. Matthiesen**  
**Heinrich**, **Rudr. Klotz**  
**Richard**, **W. Zwillinge** **R. Kimpfel**  
**Robert**, **Erich Soltz**  
**Paul**, **Claus Danath** a. G.  
**Hans**, **H. Held**  
**Leine** Söhne  
**Wihelm**, **Hede Seiden**  
**Hermine**, **Emma Reibe**  
**Leine Witten**  
**Anton Mauberg** **D. Tiedemann**  
**Walter**, **Fritz Fießer**  
**Karl Robert**, **Karl Krühoffer**  
**Ante**, **Röckin** bei **Kühling**  
**Emm** **Wmann**

# Heimat.

Schauspiel in 4 Akten von **Herrn**  
**Sudermann**. Stoffleitung: **Hans**  
**Mantius**. Initiator: **Doktor**  
**Leeder**.  
Personen:  
**Schwabe**, Oberleutnant a. D.  
**Albert Friedrich**  
**Madde**, **Trude Janke**  
**Marie**, **Maria Schlotka**  
Seine Kinder aus erster Ehe  
**Wahls** a. **Wendelmann**  
Seine zweite Frau **E. Schüller**  
**Franziska** v. **Wendelmann**  
deren Schwester **Elie Bonn**  
Ditt v. **Wendelmann**, **Leutnant**  
beider Heide **Fritz Fießer**  
**Herrding**, **Barner** u.  
**St. Marzen**, **Paul Becker**  
**Dr. von Keller**, **Rechtsgarant**  
**Hans Mantius**  
**Professor Bedmann**, **nehl Ober-**  
**Lehrer**, **Michael Mattonis**  
von **Klebs**, **Generalmajor a. D.**  
**E. von Weber**  
Frau von **Klebs**, **Emm Wmann**  
**Franz Landgerichtsdirktor**, **Willy**  
**Wahls**, **Elie Wicht**  
Frau **Sudmann** **E. Janusson**  
**Barbar**, **Dienmädchen** bei  
**Schwabe**, **Hede Seiden**  
Ditt der Handlung, **Eine Pro-**  
**minenzialität**. Zeit: Gegenwart.  
Reisezusammenhänge vorbehalten.  
Nach dem 2. Akt längere Pause.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Ant. 7 1/2. Ende gegen 11 Uhr.

# Extrablätter.

Heitere Bilder aus erster Zeit  
von **Fernand Schaner** und **Gar-**  
**don**. **Mit** von **Walter Kollo** u.  
**Willy Reichmeyer**. (Kompa-  
nien von **Willy** mit **Willy**.  
[Mittwoch, um] Spiel-  
leitung: **Karl Stahler**. Musi-  
kalische Leitung: **Oskar Warden-**  
schmidt.  
1. Bild: Die sieben Sempels.  
2. Bild: 40 Mann oder 6 Pferde.  
3. Bild: Die Berle d. Arrennen.  
4. Bild: Der Windbarometer.  
5. Bild: In d. Taube über Paris.  
6. Bild: Unter den Linden.  
7. Bild: Zwei Wiederschen.  
8. Bild: Am Unterseeboot.  
9. Bild: Ein Ständchen bei  
Mutien.

# Extrablätter.

Heitere Bilder aus erster Zeit  
von **Fernand Schaner** und **Gar-**  
**don**. **Mit** von **Walter Kollo** u.  
**Willy Reichmeyer**. (Kompa-  
nien von **Willy** mit **Willy**.  
[Mittwoch, um] Spiel-  
leitung: **Karl Stahler**. Musi-  
kalische Leitung: **Oskar Warden-**  
schmidt.  
1. Bild: Die sieben Sempels.  
2. Bild: 40 Mann oder 6 Pferde.  
3. Bild: Die Berle d. Arrennen.  
4. Bild: Der Windbarometer.  
5. Bild: In d. Taube über Paris.  
6. Bild: Unter den Linden.  
7. Bild: Zwei Wiederschen.  
8. Bild: Am Unterseeboot.  
9. Bild: Ein Ständchen bei  
Mutien.

# Thalia-Theater.

Sonntag, den 21. Febr., abends 8 Uhr  
**1. Vaterländischer Abend**  
von Mitgliedern des Stadttheaters  
Vorträge und Lieder.  
**Der Kriegsgesang gegen England**  
Hilfsdienstvertrag von Reichsmat  
Wolfgang Herbig.  
**Kurmärker und Picarde**  
Gemeinschaft mit **Wolfgang v. S. Schneider**.  
Karten Mk. 0.55 bis 0.85 an der  
Kasse des Stadttheaters, in den be-  
kanten Jagarengeschäften u. abends  
an der Kasse des Thalia-Theaters.

# Extrablätter.

Heitere Bilder aus erster Zeit  
von **Fernand Schaner** und **Gar-**  
**don**. **Mit** von **Walter Kollo** u.  
**Willy Reichmeyer**. (Kompa-  
nien von **Willy** mit **Willy**.  
[Mittwoch, um] Spiel-  
leitung: **Karl Stahler**. Musi-  
kalische Leitung: **Oskar Warden-**  
schmidt.  
1. Bild: Die sieben Sempels.  
2. Bild: 40 Mann oder 6 Pferde.  
3. Bild: Die Berle d. Arrennen.  
4. Bild: Der Windbarometer.  
5. Bild: In d. Taube über Paris.  
6. Bild: Unter den Linden.  
7. Bild: Zwei Wiederschen.  
8. Bild: Am Unterseeboot.  
9. Bild: Ein Ständchen bei  
Mutien.

# Zoo.

Sonntag, 21. Februar,  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Konzert**  
ausgeführt von **Gsriach**  
Orchester.  
Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pf.,  
Kinder 30 Pf. Militär bis zum  
Feldwebel frei.  
Gibt herrliche  
**Loden-Pelerinen**  
(woesed) für Herren, Damen u. Kinder  
empfehlend sehr preiswert  
**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

# Seit Jahren

zählt allerhöchste Preise I. getrag.  
**Herrenkleider,**  
**Schnurwerk,** fönle gange  
Kleider, **Wäsche,**  
Bei Bestellung durch Postkarte oder  
Telephon Nr. 4899. Komme sofort  
ausgehend.  
**Ein- und Verkaufshaus**  
22 Schillershof 22, am Marktplatz,  
**Remmer.**

Wäsche mit der  
Hand gezeichnete **Socken**  
empfehlend **H. Schnee Nachf.,**  
Gr. Steinstr. 84.